

Stiftungen helfen Um noch wirkungsvoller arbeiten zu können und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Projekten zu fördern, hat sich Ende 2011 das Stiftungsforum Saar gegründet.

„Gemeinsam kann man viel mehr erreichen“

Das Stiftungsforum Saar sieht eine seiner Hauptaufgaben in der Stärkung des Netzwerkgedankens

Sie möchten allen saarländischen Stiftungen eine Plattform geben: Die Mitglieder des Ende 2011 gegründeten Stiftungsforums Saar wollen die Arbeit der Stiftungen transparenter gestalten und Angebote miteinander vernetzen.

Von SZ-Mitarbeiterin
Christine Schäfer

Saarbrücken. Um die Stiftungskultur im Saarland zu fördern und die einzelnen Angebote stärker miteinander zu vernetzen, hat sich Ende vergangenen Jahres das Stiftungsforum Saar gegründet.

„Im Saarland existieren 160 rechtsfähige Stiftungen, deren Arbeit wir transparenter gestalten möchten, auch damit der Bürger schneller weiß, an welche Ansprechpartner er sich mit bestimmten Anliegen wenden kann“, erläutert Hans Joachim Müller, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bürgerengagement Saar, die gemeinsam mit der Asko-Europa-Stiftung, der Globus-Stiftung, der Stiftung ME Saar, der Peter-und-Luise-Hager-Stiftung und der SHS-Foundation das Stiftungsforum Saar initiiert hat. Saarländische Kreditinstitute wie die Sparkassen, die Bank 1 Saar und die Saar LB unterstützen das Projekt.

„Mit dieser Kooperation möchten wir eine Plattform für alle saarländischen Stiftungen anbieten“, erklärten bei einem Treffen in den Räumlichkeiten der LAG Pro Ehrenamt in Saarbrücken Christina Weiland von der Asko-Europa-

Stiftung, Christian Molitor vom Sparkassenverband Saar, Jürgen Denne von der Bank 1 Saar, Wolfgang Commenda von der Globus-Stiftung, Klaus Bingel von der Saar LB und Steffen Kramer von der Sparkasse Saarbrücken. Es gebe dabei viele Menschen, die bereit seien, soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen.

„Gemeinsam kann man mehr erreichen“, fasst Müller seine Erfahrungen zusammen. Der Netzwerk-Gedanke spiele bei der Arbeit des Stiftungsforums Saar eine große Rolle. „Die Stiftung Bürgerengagement Saar kann man mit dem Kauf von Bürgeraktien wahlweise zum Stückpreis von 200 Euro oder 50 Euro unterstützen“, antwortet Müller auf die Frage, ob

Simon Schweitzer, elf, einer der Jüngsten der Geförderten.



sich auch nicht ganz so vermögende Menschen in die Stiftungsarbeit einbringen können. Als sehr wirkungsvoll erweisen sich nach Müllers Erfahrungen auch Arbeits- oder Zeitspenden, mit denen soziale Projekte realisiert werden. Zustifter, die eine bereits bestehende Stiftung fördern möchten, können sich

durch die Kooperation über Aufgaben und Ziele saarländischer Stiftungen informieren.

Gerade in den Bereichen Forschung und Wissenschaften gebe es etliche Stiftungen, die ähnliche Ziele verfolgten, erläuterte Jürgen Denne von der Bank 1 Saar. Hier böte es sich an, Kräfte zu bündeln.

„Menschen, die Hilfe benötigen, können durch das Netzwerk jetzt schneller an die passende Stiftung verwiesen werden“, nennt Klaus Bingel von der Saar LB einen weiteren Vorteil der engeren Zusammenarbeit.

Als „Markt der Möglichkeiten“ wertete Müller den ersten saarländischen Stiftungstag 2011, bei dem Vertreter von 35 saarländischen Stiftungen ihre Erfahrungen austauschten und die

Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit diskutierten. Wegen der positiven Resonanz planen die Verantwortlichen, diesen Stiftungstag alle zwei Jahre zu wiederholen.

Im Rahmen einer dezentralen Veranstaltungsreihe möchte das Stiftungsforum Saar Vertreter aller saarländischen Stiftungen über unterschiedliche Themen wie beispielsweise Finanzierung, Projektservice, Öffentlichkeitsarbeit und Stiftungsvielfalt im Saarland informieren.

AUF EINEN BLICK

Veranstaltungen des Stiftungsforums:
Donnerstag, 19. April, 18 Uhr, Thema: Alternative Stiftungsmodelle im Vergleich. Referent: Dirk Bach, Atax-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Rathaus Neunkirchen.
Mittwoch, 9. Mai, 18 Uhr, Nachhaltigkeit und nachhaltige Vermögensanlage. Referent: Uwe Kuntz, Ort: Sparkasse Saarbrücken.
Dienstag, 5. Juni, 18 bis 20 Uhr, innovative Projektgestaltung in der Stiftungsarbeit – Kontakt, Kooperation, Netzwerk3 Best-Practice-Beispiele, Referenten: Asko-Europa-Stiftung, ME-Stiftung, SHS-Foundation, Stiftung Bürgerengagement Saar. Ort: Europäische Akademie Otzenhausen, Nonnweiler.
Dienstag, 25. September, 18 bis 20 Uhr, Thema: Das Stiftungs-Office Öffentlichkeitsarbeit, PR und Fundraising. Referenten: Klaus Bingel, Nicole Strasser. Saar LB, Ursulinenstraße Saarbrücken.
Mittwoch, 17. Oktober, 18 bis 20 Uhr, Thema: Verwaltung von Stiftungsvermögen. Referent: Jürgen Denne, Bank 1 Saar, Saarbrücken, Kaiserstraße 20.
Mittwoch, 21. November, 18 bis 20 Uhr, Thema: Vorbereitungen für den zweiten saarländischen Stiftungstag 2013. Referenten: Hans Joachim Müller, Rolf-Dieter Ganz, Christian Molitor, Rathaus Saarlouis. cs

Meisch-Stiftung fördert musisch begabte Kinder und Jugendliche

Sulzbach. Auf die Frage nach konkreten Beispielen für die Stiftungsarbeit im Saarland nannte Hans Joachim Müller etwa die Dr.-Monika-Meisch-Stiftung, die dem Zweck dient, musisch begabte Kinder und Jugendliche im Saarland zu finden und zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet die Stiftung eng mit Musikschulen zusammen. So stellten sich eine Reihe hochbegabter Schülerinnen und Schüler der Musikschule Sulzbach-/Fischbachtal einer Jury. Diese ermittelte für die Dr.-Monika-Meisch-Stiftung die Stipendiaten, die durch entsprechende Zusatzförderung in ihrer musikalischen Entwicklung in besonderer Weise weitergebildet werden. cs

PRODUKTION DIESER SEITE:
PETER NEUHEISEL
ELKE JACOBI

Soziale Verantwortung übernehmen

Der saarländische Innenminister Stephan Toscani zur Gründung des Stiftungsforums Saar

Saarbrücken. Zur **Stiftungskultur im Saarland, der Gründung des Stiftungsforums Saar und der Arbeit der Stiftungsbehörde äußerte sich Innenminister Stephan Toscani im Interview mit SZ-Mitarbeiterin Christine Schäfer.**

Wie beurteilen Sie die Stiftungskultur im Saarland?

Toscani: Sich für gemeinnützige Aufgaben einzubringen, soziale Verantwortung zu übernehmen, das Wissen um die Verpflichtungen des Einzelnen gegenüber der Gesellschaft und dieser wiederum für den Einzelnen, haben im Saarland einen hohen Stellenwert. Es ist bis heute eine Verbundenheit bei den hier lebenden Menschen zu ihrem Land entstanden, die auch als kultureller Hintergrund und Impuls in der Vielzahl der Stiftungsgründungsaktivitäten ihren Niederschlag findet. Die diversen Stiftungs-

zwecke der bald 160 saarländischen, überwiegend gemeinnützigen Stiftungen spiegeln gelebte Verantwortung für andere. Sie reichen von sozial orientierten Stiftungszwecken über den Erhalt alter kultureller Werte bis zur Förderung des Tierschutzes. Geprägt wird die Stiftungskultur sowohl durch Einzelpersonen als Stifter, aber auch zunehmend von Gruppen, Organisationen



Stephan Toscani

oder Vereinen, die sich zur Gründung einer Stiftung entschließen. Meist stellt das Engagement der Stifter die konsequente Fortsetzung der Wertschätzung schon bisher von ihnen gelebter traditioneller Werte dar: dauerhafte und nachhaltige Verantwortung

für ein gemeinnütziges Ziel in dieser Gesellschaft übernehmen zu wollen.

Welchen Stellenwert messen Sie der Gründung des Stiftungsforums Saar bei?

Toscani: Das Stiftungsforum ist als Plattform für die Vernetzung und den Austausch von Erfahrungen von in Stiftungen Tätigen eine wichtige, bisher fehlende Einrichtung im Saarland. Beitragen kann das Stiftungsforum zu einer besseren öffentlichen Aufmerksamkeit für die Arbeit der Stiftungen. Das Stiftungsforum wird insbesondere bei Stiftungen auf nachhaltige Resonanz stoßen, da es unabhängig von staatlichen Institutionen auch für die Anliegen der Stiftungen und der dort ehrenamtlich Tätigen Position beziehen kann. Es kann die Kommunikation zwischen den Stiftungen intensivieren und den

Meinungsaustausch fördern. Als freiwillige und ehrenamtlich arbeitende Organisation stellt das Stiftungsforum eine wichtige und sinnvolle Ergänzung der beratenden und aufsichtsführenden Tätigkeit der Stiftungsbehörde dar.

Was kann das Innenministerium als Stiftungsbehörde tun, um diese Arbeit noch zu fördern?

Toscani: Das Ministerium für Inneres, Kultur und Europa schätzt das von einigen Stiftungen getragene ehrenamtliche Engagement zum Aufbau des Stiftungsforums. Es entspricht dem Selbstverständnis der Stiftungen, dass sie sich eine autonome Einrichtung geschaffen haben, um ihre stiftungsübergreifenden Interessen zu bündeln und sich auszutauschen. Die Aufgabenverteilung zwischen der nach dem saarländischen Stiftungsgesetz arbeitenden Stiftungsbehörde und dem

Stiftungsforum Saar ist durch unterschiedliche Zielsetzungen und Verantwortlichkeiten gekennzeichnet. Diese ergänzen sich allerdings, da beide mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen zu einem besseren Funktionieren der Stiftungsarbeit beitragen wollen. Dabei ist es Aufgabe der Stiftungsbehörde durch intensive fachlich kompetente Begleitung, den Stiftern im Gründungsprozess zur Seite zu stehen und somit Voraussetzungen zu schaffen, dass das Stiftungswirken ohne Komplikationen umgesetzt werden kann. Danach übernimmt die Stiftungsaufsicht die Gewährträgerfunktion, dass die Stiftung ihre Zwecke im Sinne des Stifters nachhaltig realisiert. Bei Fragen, insbesondere zu Satzungsproblemen und Rechnungslegung steht sie den Stiftungen weiterhin beratend und lösungsorientiert zur Seite.



Sie engagieren sich im Stiftungsforum Saar: Wolfgang Commenda, Christian Molitor, Klaus Bingel, Hans Joachim Müller, Christina Weiland, Steffen Kramer und Jürgen Denne (von links). FOTO: THOMAS SEEBER



Führungskräfte der Baden-Badener Versicherung AG gestalteten ehrenamtlich einen Forscherraum für die Jungen und Mädchen des Kindergartens St. Erasmus in Eiweler. FOTOS (2): STIFTUNG BÜRGERENGAGEMENT SAAR